

„Lasst uns weiter Bündnisse schmieden“

Von Stuttgart gegen Rechts

Ihr alle seid hier, weil euch umtreibt, was derzeit in Deutschland passiert. Die Entwicklung, die 2015/16 als sogenannter Rechtsruck begann, ist zu einer stetigen Rechtsentwicklung in diesem Land geworden und nimmt in den letzten Monaten und Wochen erneut an Fahrt auf.

Die Landtagswahlen vergangenes Wochenende in Bayern und Hessen haben uns die bittere Realität noch einmal vor Augen geführt: Die AfD legt weiter zu. Und im Wahlkampf wurde die Grenze des Sagbaren erneut verschoben. Mittlerweile ist es völlig normal und unkontrovers, mehr und schnellere Abschiebungen zu fordern. Das war vor einigen Jahren noch hauptsächlich auf NPD-Plakaten zu lesen. Heute: kein Problem.

Unionspolitiker haben sich einiges von den Rechten abgeschaut: Unsagbares rausbauen, Empörung abholen, vermeintlich revidieren. Kurz darauf kommen auch von den Regierungsparteien ähnliche Aussagen und ein paar Wochen später geht es um die konkrete Umsetzung von erweiterten Grenzkontrollen, schnelleren Abschiebungen und Kürzungen von Unterstützungsleistungen für Geflüchtete. Rassismus? In Deutschland nicht nur institutionell, sondern neue Staatsräson.

Was uns die Regierung als „Politik der Mehrheit der Bevölkerung“ verkauft, zeigt doch viel mehr: rechte Kräfte (CDU/CSU und AfD) treiben die Ampel vor sich her. Die aktuelle Debatte um eine Obergrenze spricht Bände, auch die Grünen scheinen ihren vermeintlichen humanitären Kompass in Sachen Migrationspolitik verloren haben. Die Brandmauer ist längst gefallen! Denn ihre Existenz hängt auch nicht an der Frage, ob man mit der AfD koalitiert oder nicht.

Und nun? Den Kopf in den Sand zu stecken können wir uns nicht leisten. Wir machen weiter im Kampf gegen Rechts. Erfolgreich sind wir jedoch nur gemeinsam. Lasst uns also weiter Bündnisse schmieden!

Lasst uns aktiv werden: Dieser eben benannten rechten Realpolitik der sogenannten "Mitte", der Entmenschlichung von Geflüchteten zu Zahlen und Statistikwerten, die "zu senken" seien, gilt es zu widersprechen. Denn es geht um Menschen! Das Boot ist nicht voll! Das ist nicht das Problem, sondern plumpe Sündenbocktheorie.

Wer über Jahre die öffentliche Daseinsfürsorge kaputtspart und dazu noch durch Kürzungen von Sozialem auf unserer aller Rücken, zugunsten von Reichen und großen Unternehmen Politik macht, braucht sich nicht zu beschweren über Misstrauen in die Politik. Und dass das Adaptieren von rechten Positionen keine Abhilfe schafft gegen

Stimmverlust an die Rechten, ist seit letzter Woche auch wiederum erwiesen. Es schafft nur weitere Vergiftung unseres Miteinanders und Spaltung.

Wir müssen der Hetze im Alltag entgegentreten im Kleinen, wie im Großen. Und sie umfasst auch Medien, die immer öfter ihre Klick- und Verkaufszahlen an die erste Stelle stellen und so durch Übernahme von rechten Narrativen und Hofieren von Rechten zum Meinungsverstärker von Rassismus werden.

Und nicht zuletzt: Wir müssen gemeinsam praktisch aktiv werden. Es gilt die weitere Normalisierung der AfD zu verhindern. Es reicht in diesen Zeiten nicht mehr, für sich selbst Haltung zu bewahren und, da wo wir sind, gegen Rassismus und für Solidarität einzustehen. Wir meinen: Wir müssen dahin gehen, wo die Rechten sind und sich breit machen, ihnen die Straße streitig machen, jeden Platz und Raum nehmen und verhindern, dass die Rechtsentwicklung fortschreitet.

Der Blick in einige unserer Nachbarländer, aber auch in andere Bundesländer, und ein Blick in unsere Geschichte, geben Aufschluss, wohin das alles führen kann und sollte Motivation genug sein, antifaschistisch aktiv zu werden.

Also lasst es uns gemeinsam angehen, heute ist ein wichtiger Schritt gemacht. Lasst uns solidarisch sein mit denen, die dieser Rassismus, diese Rechtsentwicklung zuerst und am härtesten trifft. Lasst uns gemeinsam protestieren, egal ob vor der Ausländerbehörde gegen die Zustände dort oder am kommenden Wochenende in Asperg gegen Geflüchteten-feindliche Versammlungen oder sicher kommendes Frühjahr gegen die AfD im Wahlkampf. Wir freuen uns, wenn wir uns wiedersehen und ihr alle dabei seid, wenn es bald wieder heißt:

GANZ Stuttgart gegen Rechts.

stuttgart-gegen-rechts.de

mail@stuttgart-gegen-rechts.de

14. 10. 2023